



Auch aufwendige Bauwerke, wie diese Unterführung, lassen sich mit der beschriebenen Methode erstellen.

bei es keine Rolle spielte, dass die Fugen noch nicht überall Farbe abbekamen. Kunstharzlacke sind übrigens keine Alternative, denn sie könnten den Schaumstoff angreifen und ablösen.

Beim Altern kamen anschliessend hauptsächlich Acrylfarben zum Einsatz. Drei Flaschen in den Farben Schwarz, Weiss und Hellbraun (Rehbraun) genügten vollauf, um alle benötigten Töne zu mischen. Die Farben wurden für die folgenden «Washings» stark verdünnt und liessen sich leichter auftragen, wenn ein Tropfen Geschirrspülmittel zugegeben wurde. Der Ausdruck «Washing» kommt von den Armeemodellbauern und bedeutet das «Waschen» mit stark verdünnter Farbe beim Altern eines Modells.

Das erste Waschen der Mauer erfolgte mit wässriger schwarzer Farbe mit einem Tropfen Spülmittel und einem groben Pinsel. Nach dem Auftragen wurde die Farbe mit Küchenkrepp wieder abgetupft, und die Mauer musste komplett durchtrocknen.

Das zweite Washing erfolgte mit einer Mischung aus Weiss, wenig Braun, Was-

ser – diesmal etwas weniger – und einem Tropfen Spülmittel. Auch diese Mischung wurde nach dem Auftragen wieder abgetupft oder abgewischt und musste wieder komplett austrocknen.

Bei den Washings sind Erfahrungswerte sehr hilfreich, und aus diesem Grund empfiehlt sich für den Anfänger ein Probedurchgang auf einem Teststück.

Beim anschliessenden Trockenmalen stellte sich das Resultat hingegen sofort ein, was die Arbeit deutlich angenehmer gestaltete. Dazu wurde ein grober Pinsel nur mit der vordersten Spitze in weisse Farbe getaucht und nachher auf Zeitungspapier abgewischt, sodass nur sehr wenig Farbe am Pinsel haften blieb. Dieser wurde nun mit sanftem bis gar keinem Druck über die Mauer und alle ihre Kanten geführt, wo er jeweils nur einen Hauch weisser Farbe abgab. Damit wurde eine hervorragende Tiefenwirkung erreicht, was zu ungemein plastisch aussehenden Mauerpartien führte.

Trocken gemalt wurde auch mit dem hellen Braun: Wenn Mauern im Bereich von Bahngleisen stehen, konnte damit im

Bodenbereich wunderbar «Flugrost» dargestellt werden. Durch Trockenmalen mit Schwarz konnten dunkle, feuchte Ecken betont werden. Wichtig ist, dass wirklich nur sehr wenig Farbe am Pinsel verbleibt und der Vorgang so oft wiederholt wird, bis der Gesamteindruck stimmt; zu viel Farbe lässt sich im Nachhinein leider kaum mehr entfernen.

Nun wurden mit reinem und unverdünntem Weiss und einem sehr feinen Pinsel sogenannte «Kalkauswaschungen» dargestellt. Dies sind Stellen, wo das Wasser vom Erdreich hinter der Mauer durchdrückt und über die Jahre Kalkspuren hinterlassen hat. Diese durften keine Regelmässigkeit erkennen lassen und wurden bewusst ungleich verteilt. Nach dem Auftragen der Farbe wurde sie mit Küchenkrepp oder einem Finger stets an der Mauer nach unten verwischt. Der Durchgang wurde mehrmals wiederholt, bis der Originaleindruck erkennbar war.

Zum Schluss wurden mit Pulverfarben und mithilfe grobporiger Pinsel weitere Rost- und Schmutzspuren angebracht.